



Mitteilungen

Beilage zur BiblioTheke Heft 3/2009

Mitteilungen

aus der Fachstelle Katholische Büchereiarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Beilage zur BiblioTheke Heft 3/2009

Fachstelle Katholische Büchereiarbeit

Jahnstr. 32

70597 Stuttgart

e-mail: buechereiarbeit@bo.drs.de

Uschi Ermers: Telefon: 0711/9791-2711

Yvonne Conradi: 0711/9791-2719

e-mail: uermers@bo.drs.de

yconradi@bo.drs.de

Fax: 0711/9791-2744

Im Internet: www.fachstelle-medien.de

Redaktion: Uschi Ermers

Büchereiarbeit in Zahlen Statistik 2008
--

Zunächst ein herzliches Dankeschön an alle Bücherei-mitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die uns die Statistik 2008 eingesandt und im vergangenen Jahr eifrig gezählt und ausgewertet haben. Die Zahlen sind erneut sehr erfreulich und zeigen das große ehrenamtliche Engagement in den Katholischen Öffentlichen Büchereien der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Wie in der Übersicht zu sehen ist, konnten in vielen Bereichen die Zahlen erneut gesteigert werden. Auch hier ein herzlicher Dank an alle Bücherei-mitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die sich so tatkräftig und kreativ für die Bücherei, die Leserinnen und Leser, die Literaturversorgung und Leseförderung eingesetzt haben!

	2007	2008	Veränderungen
Büchereien insgesamt	210	207	-1,43%
Büchereien, die zur DBS gemeldet wurden	136	136	+/-0,00%
ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	1.102	1.107	+0,45%
regelmäßige Benutzer/Leser	47.212	47.257	+0,10%
Besucher/innen	233.992	240.465	+2,77%
Medienbestand	530.467	542.057	+2,18%
Entleihungen	827.508	858.387	+3,73%
Umsatz (Entleihungen geteilt durch den Bestand)	1,56	1,58	+1,28%
Veranstaltungen	1.382	1.457	+5,43%
Veranstaltungen pro KÖB	10,16	10,71	+5,41%
Erwerbungsmittel	336.724,--€	353.942 €	+4,70%
Erwerbungsmittel pro vorhandenem Medium	0,63 €	0,65 €	+3,17%

Für 2008 konnte die gleiche Anzahl Büchereien, an die Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS) gemeldet werden, wie im Vorjahr. Mit dieser Zahl von 136 Büchereien sind wir sehr zufrieden, auch wenn immer noch fast 80 Büchereien, aus unterschiedlichen Gründen, nicht gemeldet werden können. Drei Büchereien mußten geschlossen werden. Dabei handelte es sich um KÖBs, die lange keinen oder kaum Kontakt zur Fachstelle hatten und außerdem von der Kirchengemeinde keinen oder nur einen minimalen Medienetat bekamen. Wir bedauern diese Entscheidungen, doch ohne einen ausreichenden Medienetat und den stetigen Kauf neuer Bücher sowie das Aussondern alter Medien, wird eine Bücherei unattraktiv und verliert ihre Kundschaft.



Erneut können wir uns über einen insgesamt Anstieg der Erwerbungs­mittel freuen. Hier war die Fach­stelle bei vielen Gesprächen mit Kirchengemeinderäten beteiligt und die Büchereiteams konnten gut argumentieren, warum ein ausreichender Medienetat für eine attraktive Bücherei wichtig ist. Sollten Sie hier unsere Unterstützung benötigen: bitte melden Sie sich rechtzeitig bei uns!

Nach einem deutlichen Anstieg im vergangenen Jahr sind die

Erwerbungs­mittel pro vorhandenem Medium erneut leicht gestiegen. Durchschnittlich standen 0,65 € pro Medium für Neuanschaffungen zur Verfügung. Bei einem Durchschnittspreis von 15,90 € für ein Buch (s. Mitteilungen 1/09) bedeutet dies dennoch: Sollte die Zahl der Medien in den Büchereien gleich bleiben, dann muss ein Buch etwas länger als 25 Jahre im Bestand stehen, ehe es ersetzt werden kann. Das ist zu lange! Medien in Katholischen Öffentlichen Büchereien sollten nicht älter als 15-20 Jahre sein, damit die Bücherei attraktiv bleibt. Wenn eine Bücherei ihren Zielbestand erreicht hat, sollten jedes Jahr so viele Medien aussortiert, wie eingestellt werden.

Zwar stieg die Anzahl der gesamten Medien mit 2,18 % erfreulicherweise nur leicht an, doch ein größerer Bestand bietet nicht unbedingt eine größere Attraktivität. Wir beobachten noch zu viele Büchereien, die sich mit dem Aussondern von Medien schwer tun. Hier bieten wir Ihnen unsere Hilfe an! Wir kommen gerne in Ihre Bücherei, beraten mit Ihnen Bestandskonzept und Zielbestand, sichten den Bestand und sondern Bücher aus, die nicht mehr in einen attraktiven Bestand passen. Vertrauen Sie unserer Erfahrung, lassen Sie sich unterstützen!

Sehr positiv ist jedoch die Erhöhung der Entleihungen um 3,73 % zum Vorjahr (ein Anstieg im fünften Jahr in Folge!). Ebenso ist der durchschnittliche Umsatz erneut gestiegen auf 1,58. Das bedeutet: jedes vorhandene Medium (vom Bestseller bis zum „Ladenhüter“) wurde im vergangenen Jahr durchschnittlich 1,58mal entliehen. Dies zeigt: Es gibt noch viel zu tun bzw. auszusondern, jedoch sind viele Büchereiteams hier bereits auf dem richtigen Weg!

Die Fachstelle hat 2008 drei BASIS 12-Grundausbildungskurse durchgeführt. Solide Kenntnisse der Büchereiarbeit und der Arbeitsabläufe helfen allen Mitarbeiter/innen die tägliche Arbeit mit möglichst wenig unnötigem Aufwand und mehr Zeit für die einzelnen Nutzer zu bewältigen.

Die Zahl der Veranstaltungen ist im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich angestiegen. Dazu hat sicher auch die neue „bib-fit“-Aktion „Lese-Kompass für Grundschüler“ beigetragen, die in unserer Diözese erfreulich häufig durchgeführt wurde. Deutlich mehr als 10 Veranstaltungen pro Bücherei zeigen das große Engagement und die Kreativität der Büchereiteams, die Sie auch im beigefügten Pressespiegel anschauen können. Wir freuen uns sehr über die großartige Leistung der Büchereiteams für alle großen und kleinen Leser/innen in unseren Gemeinden! Herzlichen Dank für Ihr Engagement und Ihre Freude an der Büchereiarbeit!



Lebendige Büchereiarbeit Pressespiegel 2008



Büchereien bewegen Menschen. Dies zeigt auch der Pressespiegel 2008, der diesen Mitteilungen beiliegt. Im vergangenen Jahr haben 1.457 Veranstaltungen in den KÖBs unserer Diözese stattgefunden. Dazu wurden Ankündigungen veröffentlicht, Presseartikel geschrieben und die Vertreter der Presse kamen auch persönlich vorbei, um über die Arbeit der Büchereien zu berichten.

Im beiliegenden Pressespiegel 2008 finden Sie wieder ein breites Spektrum der unterschiedlichen Aktionen: Vorstellung der Bücherei, Buchausstellung, Vorlesestunden, Bilderbuchkino, literarische Gesprächskreise, „Literatur und Tango“, Indianergeschichten, Rezitation mit Musik, Science-Fiction-Abend, medienpädagogische Veranstaltungen, Lesungen mit Autoren oder Autorinnen, Märchennachmittage... Erfreulich sind die vielen kreativen Ideen, zur Leseförderung bei Kindern. Aber sehen Sie selbst!

Wir hoffen, Sie finden beim Blättern Anregungen für die eigene Arbeit. Sollten Sie Fragen zu einer Veröffentlichung oder Veranstaltung haben, melden Sie sich bitte bei der Fachstelle Katholische Büchereiarbeit. Wir stellen den Kontakt zum Büchereiteam her.

Der Pressespiegel lebt von den Veranstaltungen und der Arbeit der Büchereimitarbeiterinnen und –mitarbeiter. Es ist schön, dass viele Büchereiteams uns regelmäßig die Darstellung Ihrer Arbeit zukommen lassen. Ihnen möchten wir ein herzliches Danke sagen; für die geleistete Arbeit und für das Zusenden der Artikel und Handzettel!

Eine herzliche Bitte: senden Sie uns (weiterhin) alles zu, was Ihre Arbeit dokumentiert! Sie geben Anregungen für andere Büchereien und helfen uns, das vielfältige Leben in den Büchereien – abgesehen von den „trockenen“ Statistikzahlen – nach außen zu vermitteln und darzustellen.

Bilderbuchkino – Medienliste 2009

Vorlesen mit Bilderbuchkino: Das Betrachten der großflächigen "Lichtbilder" im verdunkelten Raum regt die Fantasie der Kinder an und macht Lust auf die weitere Beschäftigung mit dem Dargestellten. Das Bilderbuchkino bietet reichlich kreativen und handlungsorientierten Spielraum, fördert die Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit und animiert zum Lesen.

Den Mitteilungen liegt eine aktuelle Liste mit allen Bilderbuchkinos bei, die Sie im Ökumenischen Medienladen kostenlos entleihen können. Die „Bilderbuchkino – Medienliste 2008“ ist damit überholt und kann zum Altpapier gegeben werden.

Eine Arbeitshilfe mit Hinweisen und Tipps zur Durchführung eines Bilderbuchkinos müsste in jeder Bücherei vorhanden sein oder kann in der Fachstelle Katholische Büchereiarbeit angefordert werden.

**„Um Go!ttes Willen? Wir engagieren uns“
Ehrenamtliches Engagement in Kirche und Gesellschaft**



Anfang des Jahres fand in Köln eine sehr interessante, bundesweite ökumenische Tagung zum ehrenamtlichen Engagement in Kirche und Gesellschaft statt. Die Träger (EKD, ZDK, Caritas und Diakonie) haben eine sehr gute Veranstaltung mit ca. 350 Teilnehmer/innen durchgeführt. In 9 Foren wurden Thesen zum Ehrenamt diskutiert. Sehr positiv war der offene Austausch in diesen Foren und die deutlichen Formulierungen, die in den modifizierten Thesen deutlich aufzeigen, wo die Ehrenamtlichen „der Schuh drückt“. Als Problem wurden vor allem die doppelte Milieuverengung (immer weniger Menschen engagieren sich ehrenamtlich und die, die es tun haben oft eine verengte Sichtweise), sowie die mangelnde Ausbildung und Fähigkeit (bisweilen auch Kapazität) der Hauptamtlichen, die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen ernst zu nehmen und darauf einzugehen.

Die Thesen, die halten wir für wichtig und diskutierenswert für alle Büchereiteams. Wir hoffen, Sie finden darin Argumente und Denkanstöße für die eigene Arbeit und das Verhältnis zu anderen Mitarbeiter/innen der Kirchengemeinde. Aus diesem Grund drucken wir sie hier für Sie ab:

**UM GO!TTES WILLEN? Wir engagieren uns
Modifizierte Thesen**

- 1. Mittendrin! Ehrenamtlich engagierte Christen gestalten Zivilgesellschaft**
Eine wertorientierte, solidarische Zivilgesellschaft wird von engagierten Christinnen und Christen in vielfältiger Weise mitgestaltet. Dieses organisierte Engagement vieler Christinnen und Christen in der Gesellschaft ist eine unverzichtbare Grundlage des Zusammenlebens und der Demokratie in unserem Staat. Sie setzen sich öffentlich ein für gerechte, gewaltfreie, nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der einen Welt.
- 2. Das Verbindende suchen! – Vernetzung mit Partnern in Kultur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft**
Christinnen und Christen im Ehrenamt sind starke Akteure in Politik, Kultur und Wirtschaft, wenn sie sich auf den unterschiedlichen Ebenen vernetzen und ihre gemeinsamen Interessen vertreten. Als Engagierte im kirchlichen Ehrenamt suchen sie frühzeitig die Zusammenarbeit mit anderen Partnern und vergewissern sich der Chancen und Risiken der Vernetzung. Die Zusammenarbeit ist orientiert an gemeinsamen Zielen und nicht Selbstzweck. Dabei ist die Kooperation im ökumenischen Kontext und mit anderen gesellschaftlichen Akteuren noch nicht nachdrücklich genug ausgeprägt.
- 3. Stellt Euer Licht nicht unter den Scheffel! Öffentlichkeitsarbeit und Medienresonanz des ehrenamtlichen Engagements**
Ehrenamtliches Engagement verdient und braucht öffentliche Sichtbarkeit. Interne und externe Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert Aufgaben, Ziele und Erfolge des Ehrenamtes. Sie macht das Ehrenamt für andere attraktiv. Zudem bietet sie die Chance aus Fehlern zu lernen. Dazu braucht es zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen und Fortbildungsmöglichkeiten.

4. Erfolgreich und engagiert: Vereinbarkeit von Ausbildung, Beruf, verschiedenen Lebensphasen und Ehrenamt

Die Vereinbarkeit von Schule, Ausbildung, Beruf, Familie und ehrenamtlichem Engagement in verschiedenen Lebensphasen und auch in unterschiedlichen Lebenslagen von Männern und Frauen muss berücksichtigt werden und politisch gewollt sein. Entsprechende Rahmenbedingungen müssen vorhanden sein. Ehrenamtliches Engagement muss stärkere Anerkennung finden, weil oft eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten (Person, Institution, Kirche und Gesellschaft) entsteht. Jeder muss sich Ehrenamt leisten können.

5. Vergelt's Gott! Aufwandsentschädigung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt

Ehrenamtliches Engagement ist grundsätzlich unentgeltlich. Daneben gibt es zahlreiche Formen des Engagements bis hin zum Quasi-Ehrenamt mit erwerbsähnlichen Pauschalen. Sie alle bedürfen einer klaren Systematik, um eine Verwässerung des Ehrenamtsbegriffes zu vermeiden. Generell ist gesellschaftliche Klärung des Arbeitsbegriffes in Bezug auf eine umfassende Existenzsicherung nötig. Die Debatte um ein bedingungsloses Grundeinkommen ist dringend umfassend weiterzuführen. Daneben müssen Alterssicherung, Grundsicherung, Steuererleichterungen und Ausgleichsmaßnahmen für Ausbildungsverzögerungen in den Blick genommen werden.

Ziel muss sein, allen gesellschaftlichen Gruppen das ehrenamtliche Engagement zu ermöglichen. Ehrenamtliche haben Anspruch auf Kostenerstattung und Weiterbildung. Im Engagement erworbene Kompetenzen werden qualifiziert nachgewiesen und bestätigt. Unfall- und Haftpflichtversicherung müssen umfassend staatlich vorgehalten werden.

6. Gemeinsam sind wir stark! Kompetenzen und Weiterbildung in Haupt- und Ehrenamt

Förderliche Bedingungen schaffen

- Die Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen ist unter den gegenwärtigen Bedingungen ein wesentliches Strukturmerkmal von Kirche. Ihre Gestaltung braucht eine hohe Aufmerksamkeit sowohl im Hinblick auf die Organisations- als auch auf die Personalentwicklung in den Kirchen.
- Das Selbstverständnis und die gegenseitigen Projektionen müssen zwischen Ehrenamt und Hauptamt – und auch insbesondere mit den Geweihten/Ordinierten – offensiv diskutiert werden. Hauptamtliche und Ehrenamtliche klären ihr Verhältnis zueinander in jeweils transparenten Absprachen über Aufgaben, Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Gestaltungsspielräumen (z.B. durch Stellenbeschreibungen).
- Haupt- und Ehrenamtliche müssen sowohl für die Kooperation miteinander weitergebildet werden, als auch für die anstehenden Aufgaben (soziale, kommunikative, Konflikt-Kompetenzen).
- Die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamtlichen werden gemeinsam erarbeitet.

7. Gestaltungsspielraum statt Ohnmacht – Reformprozesse in den Kirchen

Kirche lebt von der Vielfalt der Charismen aller Christinnen und Christen. Deshalb müssen ihre Fähigkeiten und Gaben größeres Gewicht haben als die Bedarfe der Institution. Derzeit ist kirchliches Handeln häufig von einer heimlichen oder tatsächlichen Hierarchie zugunsten hauptamtlicher, oft theologischer Entscheidungsträger geprägt. Wichtiges Element der Zukunftsfähigkeit der Kirchen ist dagegen die Beteiligung ehrenamtlich Engagierter an Verfahren und Entscheidungen mit wirklichen Entscheidungsbefugnissen. Das bedeutet auch ein anderes Verhältnis zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen einschließlich veränderter Ausbildung, guter Fortbildung, Qualifizierung in Menschenführung. Leitgedanke muss sein: Inhalte vor Strukturen.

Ebenso wichtig ist die Öffnung der Kirchen für mehr gesellschaftliche Schichten und Gruppen sowie ihre Mit-Beteiligung an Netzwerken bürgerschaftlichen Engagements im jeweiligen Gemeinwesen.

8. Von wegen Lückenbüßer – Ehrenamtliches Engagement angesichts leerer Bänke und Kassen

Ehrenamtlich Engagierte müssen gleichberechtigt und auf Augenhöhe an Vereinbarungen und Evaluation ihrer Tätigkeit sowie an der finanziellen Verantwortung ihres Bereiches beteiligt werden:

- Fähigkeiten und Zuständigkeiten
- Verantwortung
- Bewusstsein für Bedürfnisse auf beiden Seiten
- Transparente Kommunikationsabläufe
- Verlässlichkeit und klare Absprachen
- Subsidiarität als Leitungsprinzip
- Vertrauen und Zutrauen
- Ehrenamtliche brauchen Hauptamtlichen-Zeit
- Ehrenamtliche werden bei Aufgabenentwicklung eingebunden

In allen Dimensionen christlichen Handelns und christlicher Sendung gestalten hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeitende gemeinsam Kirche und Gesellschaft.

9. Wir lassen die Kirche im Dorf – Engagierte Christinnen und Christen vor Ort

Eine menschnahe Kirche in der lokalen Gesellschaft wird zukünftig vielfältiger und vielgestaltiger sein. Sie braucht das Engagement vieler Menschen unterschiedlichen Hintergrunds.

Wegen fehlenden Personals und zurückgehender Einnahmen vergrößern die Kirchen ihre Seelsorgebereiche. Die Aufgabe ist es, Menschen aus unterschiedlichen lebensweltlichen Zusammenhängen vor Ort zu verbinden, mit ihnen Räume für geistliche Erfahrung zu eröffnen, sie zu begleiten und zu beteiligen.

In allen Dimensionen kirchlichen Handelns wollen sich Menschen engagieren. Dafür erwarten sie angemessene und ermutigende Rahmenbedingungen.

Hard- und Softwarespenden von Microsoft und Symantec für Bibliotheken

Über den Deutschen Bibliotheksverband erreichte uns folgende Nachricht, die wir gerne weitergeben:

STIFTER-HELFE.N.DE
IT for Nonprofits

Das Stiftungszentrum Servicegesellschaft mbH macht ein Angebot, das es Büchereien ermöglicht, sehr kostengünstig Hard- und Software für öffentlich zugängliche Computer zu beziehen. Lediglich eine Verwaltungsgebühr fällt dabei an.

Eine Förderberechtigung ist prinzipiell für alle Bibliotheken in Deutschland unabhängig Ihrer Zugehörigkeit (Bund, Land, Kreis, Kommune, Kirche etc.) möglich.

Um eine IT-Spende zu erhalten, müssen sich Büchereien lediglich auf der Webseite www.stifter-helfen.de registrieren und eine schriftliche Bestätigung Ihres Trägers per E-Mail oder Fax einreichen, in der Folgendes bestätigt wird:

- a) die Bestätigung der Zugehörigkeit der Bibliothek zur Katholischen Kirchengemeinde
- b) dass die Computer für welche die Bibliothek IT-Spenden beantragt **öffentlichen Zugang** haben und nicht der Verwaltung dienen.

Nach der Registrierung prüft das Stiftungszentrum die Förderberechtigung und informiert innerhalb von fünf Tagen automatisch per E-Mail darüber, für welche IT-Stifter die Bibliothek förderberechtigt ist. Für die Bestellung aus dem Produktkatalog fällt lediglich eine geringe Verwaltungsgebühr an, die circa 4% vom offiziellen Verkaufspreis beträgt (z.B. kostet Micro-

soft Office Professional 2007 Plus 15 Euro) und die administrativen Kosten bei der Bereitstellung des Programms decken soll.

Nach Eingang der Verwaltungsgebühr, wird die Bestellung an den entsprechenden IT-Stifter weitergeleitet, der sich dann um die Auslieferung der Produkte kümmert.

Zusammenfassend lässt sich der Weg zur IT-Spende für Büchereien in fünf Schritten darstellen:

1. Registrieren Sie Ihre Bücherei auf www.stifter-helfen.de und reichen Sie das Bestätigungsschreiben bzw. den Freistellungsbescheid ein
2. Beantworten Sie eventuelle Nachfragen des Serviceteams
3. Beantragen Sie Ihre IT-Spende
4. überweisen Sie die Verwaltungsgebühr
5. Sie erhalten Ihre IT-Spende durch den jeweiligen IT-Stifter

Das Stiftungszentrum vermittelt auf der Internet-Plattform www.stifter-helfen.de Hard- und Softwarespenden der IT-Stifter Microsoft, Cisco, Symantec und Business Objects. Derzeit besteht die Auswahl aus mehr als 150 Produkten.

Bitte beachten Sie: Zur Bibliotheksverwaltung (Erfassung, Verwaltung und Ausleihe von Medien) empfehlen wir dringend das Bibliotheksverwaltungssystem BVS. Dieses können Sie – unter bestimmten Voraussetzungen – kostenlos über unsere Fachstelle beziehen. Bei Bedarf daran, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Alle weiteren Informationen zur Soft- und Hardwarespende finden Sie im beiliegenden Handzettel und auf www.stifter-helfen.de . Bei Rückfragen wenden Sie sich am besten direkt an Herrn Frede vom Stiftungszentrum.

<p style="text-align: center;">Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek 06. – 13. November 2009</p>

In der Woche vom 6.-13. November 2009 präsentieren sich erneut alle Büchereien in Deutschland gemeinsam in der Öffentlichkeit als Partner für Lesen, Informations- und Medienkompetenz sowie Weiterbildung: mit Lesungen, Events, Vorlesestunden, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen. "Deutschland liest".

**DEUTSCHLAND
LIEST TREFFPUNKT
BIBLIOTHEK**

Es zeichnet sich in diesem Jahr ab, dass die Katholischen Öffentlichen Büchereien, als Kunden der borro medien GmbH, durch diese mit den Werbemitteln des dbv (Plakaten, Lesezeichen und Einladungskarten) beliefert werden.

In der Aktionswoche vom 06. – 13. November bieten sich der Buchsonntag (08.11.2009), der Vorlesetag (13.11.2009) und ggf. die Weihnachtsbuchausstellung in Ihrer Bücherei für eine Veranstaltung an. Bitte tragen Sie diese auf der Website www.bibliotheksverband.de ein. Dort erhalten Sie auch weitere detaillierte und tagesaktuelle Informationen.

Vorlesetag am 13. November 2008



Der Abschluss der Bibliothekskampagne fällt mit dem Vorlesetag am 13. November zusammen, der unter der Federführung der Stiftung Lesen in Partnerschaft mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ stattfindet. Dadurch wird die öffentliche Aufmerksamkeit für alle Bibliotheksaktionen in dieser Zeit nochmals verstärkt. Der Borromäusverein bietet ab Ende September eine Arbeitshilfe für eine Vorleseereinheit an. Diese finden Sie neben anderen Informationen online unter www.wir-lesen-vor.de.

Buchsonntag: 08. November 2009
Mediensonntag: 13. September 2009

Zu diesen beiden Sonntagen, bietet der Borromäusverein mit seiner Arbeitshilfe eine Unterstützung an, mit der die katholische Medienarbeit in gottesdienstliche Feiern gut einbezogen werden kann.

Die Arbeitshilfe liegt den Mitteilungen bei.

Neue Medienlisten (Beilage zu den Mitteilungen)

Sechs neue Medienlisten der borro medien GmbH liegen den Mitteilungen bei:

1. Sakramente – Heilszeichen Gottes

Sakramente sind sicht- und spürbare Zeichen für Gottes Gegenwart in unserer Welt. Sie verbinden ein äußeres Zeichen und eine über dieses Zeichen hinausgehende Wirklichkeit, das Zeichen des Brotes beim Sakrament der Eucharistie beispielsweise mit der Gegenwart Christi in diesem und durch dieses Zeichen. Die katholische Kirche kennt sieben Sakramente - Taufe, Buße, Eucharistie, Firmung, Ehe, Weihe, Krankensalbung -, die sie als von Jesus Christus eingesetzt betrachtet. Die evangelischen Kirchen dagegen lassen nur zwei Sakramente - Taufe und Abendmahl - als durch Jesus Christus gestiftet gelten. Die Medienliste bietet eine Auswahl empfehlenswerter Titel zu den sieben Sakramenten, die in Katechese, Erwachsenenbildung oder zur persönlichen Information genutzt werden können.

2. „Rund ums Buch“ (Medienempfehlungen zum Buch- und Mediensonntag) 2009

Mit der Medienliste „Bücher über Bücher“ können Sie auf Entdeckungsreise in die faszinierende Welt der Bücher gehen. Hier finden Sie Werke, in denen Bücher vorgestellt werden, wie das „schnellste Literaturlexikon der Welt“, das zum Entdecken von 500 Romanen einlädt. Andere erzählen von der Macht der Lektüre, die Lebensläufe ändern und Leben retten kann, und die dritte Art schließlich erklärt alles, was Sie immer schon über Bücher wissen wollten - und noch viel mehr. In der Abteilung Romane finden Sie erzählende Titel, in denen Bücher eine wichtige Rolle spielen, wie etwa die „Bücherdiebin“.

Termine 2009/2010

- | | |
|---------------------|---|
| 19. – 23.08.2009 | Literarische Sommerwoche des Borromäusvereins am Bodensee |
| 10.10.2009 | 10.00 – 18.00 Uhr Diözesantag der Katholischen Öffentlichen Büchereien in Rottenburg in der Festhalle |
| 14. – 18.10.2009 | Frankfurter Buchmesse |
| 19.02. – 21.02.2010 | BASIS 12 Intensivkurs im Heinrich-Pesch-Haus Ludwigshafen/Rhein |
| 23.03.2010 | 19.30 Uhr Regionaltreffen in Rottenburg-Hailfingen |
| 18. – 22.08.2010 | Literarische Sommerwoche des Borromäusvereins am Bodensee |